

„Wal“ mit neuer Welle unterwegs NZ 16.12.2017

Dampfseibrecher mit moderner Technik ausgestattet – Lager aus Kunststoff statt Tropenholz

MITTE. Auch ein Dampfseibrecher kommt in die Jahre: Die „Wal“ musste zur Reparatur. Eine neue Schwanzwelle war fällig. Die ist nun eingebaut und nach acht Wochen im Kaiserdock 1 liegt der Traditionsdampfer wieder am angestammten Platz im Neuen Hafen. Nach einer kleinen Probefahrt vor Bremerhaven folgt zu Silvester die große nach Helgoland.

Auf 45 000 Euro schätzt Uwe Harrie, technischer Leiter der Schifffahrts-Compagnie, die Kosten, die auf den Verein zukommen. „Die Rechnung haben wir noch nicht bekommen“, sagt er. „Aber wir wussten, dass diese Reparatur ansteht und haben in den vergangenen Jahren das Geld dafür

gesammelt“, so Harrie. Obwohl der Schaden bekannt war, hat die „Wal“ weiterhin eine Fahrgenehmigung bekommen, weil sie mit 250 Betriebsstunden nur wenig unterwegs ist. Doch nun war die Welle endgültig reif. Sie überträgt die Kraft der Maschine auf den Propeller. „Die Lagerschäden waren zu groß“, sagt Harrie. Der Bronzebezug der Originalwelle von 1938 und das Lager wurden erneuert. „Der Bezug hatte eine Prägung von 1957, muss also schon einmal erneuert worden sein“, sagt Ingo Daul, technischer Leiter.

Zwei Tage hat es gedauert, die Schwanzwelle durch den Bauch des Schiffes an Deck zu befördern und genauso lange, die neue

Version wieder hineinzubugsieren. „Die war verpackt wie ein Weihnachtsgeschenk, sie durfte ja nicht beschädigt werden beim Einbau“, so Daul. Das Lager besteht nun aus Kunststoff statt aus Pockholz. „Das Tropenholz steht unter Naturschutz“, so Harrie.

Mit der Reparatur ist der Verein seinem Ziel ein Stück nähergekommen: Das Schiff zu erhalten. „Es gibt nur noch zwei funktionsfähige Dampfseibrecher“, sagt Dau.

Im nächsten Jahr feiert die „Wal“ 80-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass geht es nach Stettin, wo der Dampfseibrecher einst gebaut wurde. Die gesamte Reise dauert vier Wochen. „Es sind noch Plätze frei“, so Harrie. (ssw)



Der Dampfseibrecher „Wal“ lag acht Wochen im Dock – die Welle wurde repariert.

Foto privat